



Menschenrechtsverletzungen gemeinsam bekämpfen Vorurteile und Diskriminierungen abbauen!

www.migrantinnen.org

info@migrantinnen.org

Noch immer kommt es zu Gewalt gegen Frauen. Trotz zahlreicher Opferschutzmaßnahmen und gesetzlichen Verboten sind Frauen weiterhin Opfer von Gewalt. Unter ihnen sind auch viele Migrantinnen.

Es ist daher nicht nur wichtig, dass die bestehenden Einrichtungen zur Hilfe erhalten und weiter ausgebaut werden, sondern auch vorbeugende Maßnahmen getroffen werden.

Die aktuelle Debatte über Ehrenmorde und Zwangsverheiratungen hilft den Betroffenen leider nicht. Es fehlt eine glaubwürdige und konstruktive politische Strategie. Migrantinnen werden pauschal als Täter oder als Opfer wahrgenommen und als kulturell rückständig stigmatisiert. Dies geht an der Lebensrealität von Migrantinnen vorbei.

Die aktuelle Verschärfung der Einbürgerung durch die Einführung des so genannten "Gesinnungstests" in Baden-Württemberg, verschärft das negative Bild der Migrantinnen. Zudem verstärkt es gegenseitige Vorurteile und trägt zur weiteren Ausgrenzung der Migrantinnen bei.

Die Art und Weise, wie die Diskussion um Gewalt gegen Frauen geführt wird, ist gerade aus diesem Grund überaus fragwürdig!

Die gegenwärtige Debatte um Gewalt gegen

Frankfurt am Main, 08.03.06

Frauen und Zwangsverheiratung in Verbindung mit ihrer muslimischen Religionszugehörigkeit halten wir für falsch. Es ist kurzsichtig eine Politik zu verfolgen, die Migrantinnen und Migranten als Opfer und Täter pauschalisiert, ohne auf ihre ökonomischen, sozialen und kulturellen Hintergründe einzugehen. Den Versuch, Gewalt gegen Frauen und Zwangsverheiratung nur über rechtliche Einschränkungen zu bekämpfen, halten wir unzureichend und zum Teil für verkehrt.

Was betroffene Frauen wirklich brauchen sind:

- * Eine chancengleiche und gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben
- * Aufenthaltrechtliche Verbesserungen
- * Arbeits- und Aufenthaltsrecht unabhängig vom Ehepartner
- * Rückkehrrecht nach Deutschland über die bisherigen sechs Monaten hinaus, wenn sie im Ausland zwangsverheiratet worden sind.
- * Hilfsangebote und Maßnahmen, die ihnen umfassenden Schutz und Perspektiven auf ein gleichberechtigtes und unabhängiges Leben bieten.

UnterzeichnerInnen:

Sidar Demirdögen (Vorsitzende des Bundesverband der Migrantinnen), Prof.Dr.Yasemin Karakasoglu,, Claudia Roth (MdB), Lale Akgün (MdB) Prof.Dr.Helena Flam, Prof.Dr. Annita Kalpaka, Heike Hänsel (MdB), Karin Binder (MdB), Inga Hoeger-Neuling (MdB), Dr.Kirsten Tackmann (MdB), Helma Lutz, Heike Weider (Supervisorin, Fortbilderin und Straßensozialarbeiterin/Hamburg), Evrim Helin Baba (MdA), Süheylya Kadioglu, Esra Tekkan, Prof.Dr.Ingrid Haller, Nebahat Güclü (MdHBGAL-Bürgerschaftsfraktion / Sprecherin für Migrations- und Integrationspolitik), Berami (Berufliche Integration e.V. Frankfurt/Main), Prof.Dr.Maria Mies, Regina Schleser (Geschäftsführerin und 1. Vorsitzende der Gewerkschaft NGG Region Nürnberg-Fürth), Thea A.Struchtemeier (Diplom-Sozialwissenschaftlerin und Journalistin), Nursel Köse und Serpil Pak (Boden Kosmetikerinnen Kabarett), Prof.Dr.Barbara John, Victoria B.Robinson (Respect-Großbritannien), Sevim Dagdelen (MdB), Dr.Christine Morgenstern (Lehrbeauftragte an der FH Wiesbaden und der FH Frankfurt), Dilek Dizdar (Universitaet Mainz), Petra Fichter (Frausekretärin- ver.di Bezirk Mittelfranken), feminist attac, Baerbel Beuermann